

# Wie aus einem Fragezeichen ein Ausrufezeichen wird

Ist die Glarner Landsgemeinde ein Vorbild für die Meinungsbildung in der direkten Demokratie? Darüber haben rund 40 Interessierte am Dienstagabend im Rathaus diskutiert. Mit interessanten Antworten.

von Madeleine Kuhn-Baer

Engelungen hat der Campus für Demokratie, eine nationale Plattform für politische Bildung und Partizipation. Dessen Geschäftsführerin Carol Schafroth freut sich, dass viele Lehrpersonen, Jungparteien, Landratsmitglieder und auch Leute von auswärts der Einladung gefolgt sind. «Wir touren durch die Schweiz, um Akteure aus Praxis und Wissenschaft zusammenzubringen», sagt sie.

Dass der 9. Vernetzungsanlass in Glarus stattfindet, freut auch Regierungsrat Benjamin Mühlemann. Er stört sich aber am Titel des Impulsreferates: «Meinungsbildung in der direkten Demokratie – Vorbild Landsgemeinde?» Das Fragezeichen müsse durch ein Ausrufezeichen ersetzt werden. Dank der Landsgemeinde könnten Jugendliche die Politik hautnah miterleben, und sie üben auch einen starken Einfluss aus. Dies erkläre den Kontrast, wonach an der Landsgemeinde vielfach progressive und an der Urne eher konservative Entscheidung gefällt würden. Die Landsgemeinde sei ein lockerer Pfad zur politischen Bildung, eine wertvolle Ergänzung zur Schule und auch vorbildlich bezüglich Streitkultur.

## Debatten sind zentral

Wie das Fragezeichen zum Ausrufezeichen wird, erklärt anschliessend Marlène Gerber, stellvertretende Direktorin von Année Politique Suisse am Institut für Politikwissenschaft der Universität Bern. Sie stellt die Ergebnisse der wissenschaftlichen Umfrage vor, welche im Rahmen der Landsgemeinde 2016 durchgeführt worden ist. Rund 800 Glarner Stimmberechtigte haben teilgenommen.

Wenn die Leute an die Urne gehen, haben sie sich ihre Meinung bereits gebildet. Anders bei der Landsgemeinde. Da hört man sich zunächst die De-

batten an. «Dass das Rednerpult in der Mitte des Platzes steht, ist schön und zeigt die Zentralität des Redens», sagt die Referentin.

Das Fazit der Analyse: Die Landsgemeinde wird als wichtige und qualitativ hochstehende Plattform zur Information und Meinungsbildung genutzt. Partizipation an der Landsgemeinde ist aber ein sehr anspruchsvoller politischer Akt. Bei den Zuschauern hinterlässt der Besuch Eindruck, Rollenbilder sind wichtig. Die Öffentlichkeit der Stimmabgabe wird jedoch als potenziell abschreckend für politisch weniger selbstsichere Gruppen erachtet. Und: Der Besuch der Landsgemeinde ist nicht ausschliesslich ein politischer Akt, auch soziale und kulturelle Aspekte sind von Bedeutung. Zusätzliche Mobilisierungsfaktoren spielen aber nur, wenn das eigene Netzwerk Zugang zur Landsgemeinde verschafft.

«Die Landsgemeinde ist schon etwas Spezielles. Ein Vorbild für gelungene Demokratie, mit Respekt gegenüber anderen Positionen», sagt Gerber. Somit ist das Fragezeichen definitiv zum Ausrufezeichen geworden.

## Nur zehn Prozent an Landsgemeinde?

Eine Gruppe vertieft das Thema anschliessend. Umstritten ist die erhobene Beteiligungsrate von zehn Prozent (gegenüber 45 Prozent an der Urne). Vermutlich liegt die Rate höher. Interessant wäre zu erfahren, weshalb nicht mehr Stimmberechtigte die Landsgemeinde besuchen. Diskutiert werden auch eine allfällige elektronische Stimm-

abgabe und wie Jugendliche mehr für die Landsgemeinde begeistert werden können.

Eine zweite Gruppe befasst sich parallel dazu mit Debatten im Unterricht. Manuel Roelli vom Projekt «Jugend debattiert» (Young Enterprise Switzerland) führt durch ein simuliertes Gespräch zum Thema «Sollen in

der Schweiz alle Personen ohne expliziten Widerspruch als Organspenden fungieren?». Die Methode wird von den anwesenden Lehrerinnen und Lehrern als einfach umsetzbar und interessant taxiert.

Schliesslich werden noch drei Projekte vorgestellt: Michael Erne präsentiert die Online-Wahlhilfe Smartvote, Sabrina Stauffacher die 2. Glarner Jugendsession, die am 16. Mai im Landratsaal durchgeführt wird, und Prorektor Christoph Zürcher die Staatsbürgerlichen Tage der Kantonsschule Glarus, die am Mittwoch begonnen haben und am Freitagabend mit einer fiktiven Gemeindeversammlung im Fridolinsheim Glarus abgeschlossen werden.

Nach diesen Fachinputs folgt der Apéro, da der Campus für Demokratie auch den Austausch und die Vernetzung untereinander fördern will. Für Carol Schafroth ist der Anlass sehr gelungen: «Es war wunderschön, im Kanton Glarus zu sein. Wir haben sehr viel Gastfreundschaft empfangen dürfen. Und es waren noch nirgends so viele Lehrpersonen anwesend wie hier.»



Campus für Demokratie: Marlène Gerber hält das Impulsreferat – mit einem Fragezeichen zur Landsgemeinde als Vorbild.  
Bild Madeleine Kuhn-Baer

# Eine Geschichte von Freundschaft

Das «Theater mit Horizont» zeigt mit «Der Zauberer von Oz» einen Klassiker in einer neuen Inszenierung.

Das Märchen «Der Zauberer von Oz» erzählt die Geschichte von Dorothy, einem Mädchen, das von einem Wirbelsturm in ein wunderbares Land getragen wird. Sein Weg zurück in die Heimat führt nur über den mächtigen Zauberer von Oz. Mithilfe roter Zauberschuhe und mit seinen neuen Freunden, der Vogelscheuche, dem Blechmann und dem Löwen, macht es sich auf den abenteuerlichen Weg.

Das Märchen ist eine Geschichte von Freundschaft und von einer Reise, bei der am Ende jeder das bekommt, was er sich sehnlichst wünscht, in Wirklichkeit aber schon längst besitzt. Als eine der ersten Farbfilmproduktionen avancierte die Geschichte zu einem Klassiker im amerikanischen Raum.

Das «Theater mit Horizont» wurde 1998 in Wien gegründet. Seither bringt es dem Publikum zeitgemässe Musik, Nähe zu den Darstellern, originelle Kostüme und raffinierte Bühnenbilder näher. (eing)

Samstag, 23. März, um 15 Uhr, Aula der Kantonsschule Glarus.



Drei Freunde unterwegs: Der Löwe, der Blechmann und die Vogelscheuche sind zusammen auf der Reise.

Pressebild

## Angesagt

von Claudia Kock Marti

Am Freitag lässt sich der Mond bewundern, wenn er durch das Martinsloch aufgeht, Treffpunkt Sportbahnen Elm um 19.30 Uhr.



Walliser Sängerin in Glarus

**1 Sina:** Die Walliser Mundart-Sängerin Sina eröffnet das Gleis 1-Festival im Güterschuppen.

**Donnerstag, um 20 Uhr, Güterschuppen, Glarus**

**2 Kulturpreis Glarus Nord:** Tänzerin Brigitta Schrepfer und Gitarrist Samuel Leopold werden ausgezeichnet.

**Freitag, 18 Uhr, Jakobsblick, Niederurnen**



Junges Orchester in Ennenda

**3 Jubiläum Glarnerlandstricher:** Unterstützt vom Orchester Kaltbrunn-Niederurnen bieten sie eine Best-Auswahl aus zehn Jahren.

**Sonntag, 17 Uhr, Gemeindehaus, Ennenda**

**Weitere Tipps:** Am Freitag, 19 Uhr, gibt Lara Schaffner in der Stadtkirche Glarus ein Orgelkonzert. Im «Lihn» in Filzbach ist ab 18.30 Uhr Finissage der Foto-Ausstellung von Maya Rhyner. Ab 20.30 Uhr spielt das Trio «Blues goes Africa» mit Martin Lehmann, Massa Koné und Beppe Semeraro. Im Güterschuppen Glarus ist ab 20 Uhr Ritschi angesagt. In der Landesbibliothek Glarus berichten Karin Schneuwly und Verena Beerli ab 20 Uhr von der Heilkraft des Lesens. Am Samstag singt der Frauen- und Männerchor Elm mit dem Glarner Chinderchörli um 13.30 und um 20.15 Uhr im Gemeindehaus Elm. In der Kantonsschule Glarus wird um 15 Uhr «Der Zauber von Oz» aufgeführt. Im Gemeindezentrum Schwanen heisst es um 20 Uhr «Brahms Tzigane» mit Musique Simili. Das Wortreich-Kino in Glarus zeigt um 20.30 Uhr «BlackKlansman» von Spike Lee. Am Sonntag, um 15 Uhr führt das Märchentheater Fidibus «Zwerg Nase» im Restaurant «Trigonella» in Ennenda auf. Der Sooler Chor und die Power Girls singen um 17 Uhr in der Kirche Mitlödi.

Kulturkennerin Claudia Kock Marti listet jeweils am Donnerstag ihre persönlichen Top 3 auf. Anregungen an: [claudia.kock@somedia.ch](mailto:claudia.kock@somedia.ch)